

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

„Tagblatt-Plan“.  
Geschäfts-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Einzelnen Preis für die Rolle: 15 Pfg. für drucke Angelegenheiten, 10 Pfg. für alle übrigen drucke Angelegenheiten in einseitiger Schreibung; 20 Pfg. in davon abweichender Schreibung, sowie für alle übrigen drucke Angelegenheiten; 30 Pfg. für alle einseitigen Angelegenheiten; 1 Pfg. für drucke Notizen; 2 Pfg. für drucke Notizen. — Schließen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchdrückte, nach breiterer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme: unendlicher Angelegenheiten in kurzen Notizenräumen entsprechender Nachtrag.

**Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts:** Berlin-Pfundersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Uhlend 450 u. 451.

Nr. 482. • 62. Jahrgang.

Aus dem gestrigen Hinweis unserer Heeresleitung geht hervor, daß man bei Reims diesmal ohne Rücksicht auf die Kathedrale vorgehen wird, da die Franzosen den ehrwürdigen Bau andauernd zu Kriegszwecken mißbrauchen. Die Einnahme von Reims wird offenbar nicht mehr lange auf sich warten lassen. Während ringsum die Schlacht tobt, beginnt in der Champagne die Weinlese.



## Massenflucht aus Ostende.

Br. Kopenhagen, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) „Times“ meldet aus Ostende: Tausende von Flüchtlingen warten auf Dampfergelegenheit nach England. Die Zahl der Flüchtlinge wird allmählich ungeheuer. Die Menschen liefern sich förmliche Kämpfe, um an Bord zu kommen. Ostende ist jetzt buchstäblich ohne Einwohner.

## Die Ausschaltung der belgischen Feldarmee.

Berlin, 13. Okt. Wie aus Christiania gemeldet wird, sagte der militärische Mitarbeiter des „Morgenblat“ in einer Besprechung des Entweichens des belgischen Heeres von Antwerpen: Die belgische Armee ist aus Antwerpen entkoppelt, aber ihre Stellung ist sehr schwierig, ohne Basis vom strategischen Gesichtspunkt aus sehr ungünstig. Der Ersatz der Munition durch die Verbündeten ist unmöglich, da das Gewehrkaliber Frankreichs 8, Englands 7,7 und Belgiens 7,65 beträgt. Und selbst, wenn das Kaliber ein gleiches wäre, so ist doch die Munition verschieden. Der belgischen Feldarmee kann also in nächster Zukunft kein großer Gefechtswert beigegeben werden.

## Belgiens Neutralitätsbruch.

## Ein neues englisches Eingeständnis.

W. T.-B. Berlin, 15. Okt. (Amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift „Die Beziehungen Englands zu Belgien“: Der militärische Mitarbeiter der „Times“ erörtert in der Nummer vom 12. Oktober die Beziehungen Englands zu Belgien, wobei er u. a. ausführt: „Die Neutralität war ein verhängnisvolles Geschenk für Belgien. Sie machte es ihm unmöglich, militärische und andere Unterhandlungen zu führen und Abkommen zu treffen, die ihm die schnelle entschiedene Hilfe seiner englischen Freunde sicherten. Englische und belgische Stände konnten über militärische Vorbereitungen, Trupentransportmittel, Eisenbahndienst, Vorratsversorgung usw. keine entsprechenden Pläne machen, ohne streng genommen, die Neutralität zu verletzen.“

Diese Erklärungen sollen das unliebsam empfundene Ausbleiben der rechtzeitigen englischen Hilfe Englands für Belgien entschuldigen und beschönigen. Der Militärpolitiker der „Times“ wagt nicht den Versuch zu leugnen, daß Belgien berechtigt war, viel weitergehende Unterstützungen von England zu erwarten.

Auch die „Morningpost“ hat bekanntlich getadelt, daß England zur Rettung Antwerpens so wenig getan habe. Über die Berechtigung solcher Vorwürfe mögen sich die Belgier und Engländer untereinander verständigen. Für uns ist das Eingeständnis des „Times“ Sachverständigen wertvoll, daß die englischen und belgischen Stände militärische Vorbereitungen nur unter Verletzung der belgischen Neutralität verabreden konnten. Aus den an dieser Stelle veröffentlichten belgischen Aktenstücken geht aber zur Genüge hervor, daß über eine derartige Verletzung der Neutralität Belgiens zwischen den amtlichen englischen und belgischen Stellen tatsächlich im geheimen Verhandlungen gepflogen und Verabredungen getroffen worden sind, die sich entschieden für die Begehung des Neutralitätsbruchs. Diese Feststellungen machen wir auch gegenüber der „Berliner Tageblatt“, die verächtlich Belgien mit dem Hinweis zu entschuldigen versucht, daß es ja keinen Bund mit England und Frankreich gegen Deutschland geschlossen habe.

## Der „englische Schutz“ der belgischen Neutralität.

W. T.-B. Wien, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Zu den Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus den Brüsseler Archiven schreibt die „Wiener Allg. Ztg.“: Der deutsche Generalkonsul wußte längst, daß der famose englische Schutz der belgischen Neutralität ein durchsichtiger Vorwand war, er wußte auch, daß schon vor Jahresfrist ein englisch-französisch-belgischer Offensivplan gegen Deutschlands Meer und Ost herbeigeführt war, er wußte aber nicht und hat erst aus den Brüsseler Archiven festgestellt, daß die Abmachungen schon im Jahre 1907 im einzelnen ausgearbeitet worden sind. Die Unachtsamkeit der deutschen Diplomatie und die prachtvolle Arbeit der Vorbereitung der deutschen Armee wußten dem hinterlistigen Anschlag in allen Punkten die Spitze zu bieten. Den

Engländern konnte man nicht weiter mit Kundgebungen des Abspruchs, denn sie werden an diesen fallen Stirnen wirkungslos abprallen. Man stelle nur mit Genugtuung fest, daß die politische Lage der Intriganten der Weltgeschichte sich durch die eklatanten Überführungen, wie sie die Beweise der Brüsseler Archive sind, sowie durch die famose Preisgabe Antwerpens fast noch schlechter gestaltet als die militärische. Die Welt weiß, was englische Hilfe, Veteuerungen, Unschuldsschwüre und Redlichkeit wert sind.

## „Times“ gegen „Times“.

Treffender kann die Methode der Engländer nicht gekennzeichnet werden als durch ihre eigenen Äußerungen. Wir stellen nachfolgend die Äußerung der „Times“ vom 26. September über die Bedeutung der Festung Antwerpen und die Äußerung der „Times“ vom 11. Oktober über das gleiche Thema gegenüber.

„Times“, 26. Sept.

„Nachteile sind der Meinung, daß die Deutschen nur mit einem Verlust von 100000 Mann Toten und der sechsfachen Zahl Verwundeten sich einen Zugang zur Stadt Antwerpen erzwingen können. Die Deutschen dürften wahrscheinlich wissen, welche ungeheure Arbeit ihrer harret; die Gegend ist ja mit Spionen überfüllt; allein unter den gegebenen Verhältnissen können die Deutschen Antwerpen nicht liegen lassen, und so entschlossen sie sich, den Platz ohne Rücksicht auf die größten Opfer anzugreifen und zu besetzen.“

So arbeiten, bemerkt die „Vossische Zeitung“ dazu, die Journalisten, so arbeiten die Minister, so arbeiten die Diplomaten in England; aber sicherer als sie alle arbeitet die Kemejis, deren Vorboten Webdigen und Weseler sind.

## Wie man in Holland das deutsche Vorgehen beurteilt.

Rotterdam, 13. Okt. Der militärische Mitarbeiter des „Handelsblat“ sagt, daß in den deutschen Operationen in Nordfrankreich und Belgien unzweifelhaft System läge. Die deutschen Streitkräfte machen jetzt, nach dem Antwerpener Fall, sofortige Anstalten, das belgische Küstengebiet und Westlandern zu besetzen. Während es bislang geschienen hat, als ob die Verlängerung des rechten deutschen Flügels das Ergebnis der französischen Umzingelungsversuche ist, scheint es jetzt mehr, daß der zielbewußte deutsche Plan dahin geht, die französische Front zu schwächen. Aus allen französischen Communiqués geht hervor, daß die französische Offensive in Nordfrankreich nunmehr zum Stillstand gekommen ist. Das Blatt sagt auch, daß die neuen österreichischen Siege die russischen Meldungen von der Demoralisierung der österreichischen Armee nach der Besetzung Lembergs Lügen strafen.

## Die Entschädigung für Luxemburg.

## Französisch-englische Lügen.

— Berlin, 15. Okt. Weil in französischen und englischen Blättern in diesen Tagen die Nachricht verbreitet wurde, wir hätten in Luxemburg einen Gouverneur eingesetzt, der Befehlshaber der kleinen luxemburgischen Armee und 10 seiner Offiziere seien erschossen, werden Sätze aus der Geschäftsordnung mitgeteilt, die für die deutsche Zentralstelle der Entschädigung für Luxemburg aufgestellt wurden. Die betr. Bestimmungen sind von dem Wünsche diktiert, die unvermeidlichen Schäden des deutschen Einmarsches in Luxemburg nach Möglichkeit auszugleichen.

## England und die Neutralität Hollands.

Köln, 13. Okt. Einer Züricher Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge schreibt, während die englischen Blätter sich bemühen, nachzuweisen, daß die Neutralität Hollands durch Deutschland bedroht sei, die englische Zeitschrift „Spectator“: Es wäre zu wünschen, daß Holland aus der Neutralität heraustrete und unser Feind würde. Die Neutralität Hollands hilft uns nicht, sie geniert uns nur.

## „Druckfehler“ der „Times“.

Die „Times“ vom 3. Okt. berichtet über das Ergebnis der deutschen Kriegsanleihe. Daß sich bereits zum zweitenmal ein „Druckfehler“ in dem Referat befindet, nach

welchem Druckfehler das Ergebnis der Zeichnung mit 22 500 000 Pf. anstatt mit 225 000 000 Pf. angeführt wird, genügt zur Charakteristik der Besprechung.

## England heßt weiter an Portugal.

Die in Johannesburg erscheinende „Daily Mail“ meldet, daß zwischen den Behörden von Deutsch-Südafrika und der Verwaltung von Portugiesisch-Südafrika ernstliche Meinungsverschiedenheiten vorgekommen seien. Infolge von Unruhen unter den deutschen Eingeborenen ging ein deutscher Beamter, der die Portugiesen im Verbaht hatte, daß sie diese Unruhen angezettelt hätten, über die Grenze und erschöpfte einen portugiesischen Sergeanten und vier Eingeborene. Die deutschen Behörden boten keine Entschuldigungen dar. Inzwischen hängt die Angelegenheit noch zwischen Portugal und Berlin. — Der Jwed dieser Meldung ist ganz klar: Es gilt, Portugal weiterhin gegen Deutschland zu bearbeiten. So bemerkt die „Köln. Ztg.“ zu dieser Meldung.

## Ein amtliches deutsches Dankeswort für die Opferwilligkeit der Neutralen.

W. T.-B. Berlin, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Der von England ruchlos angeführte Krieg lastet nicht bloß auf den unmittelbar kriegführenden Völkern, er drückt auch mit Härte die Neutralen. Die militärische Machtenfaltung zum Schutze ihrer Neutralität beraubt sie vieler ihrem wirtschaftlichen Leben daheim notwendigen Kräfte und ihr auf einen regen Verkehr mit dem Auslande gestellter Handel und Wandel wird nicht nur durch den Kriegszustand an sich, sondern zum Teil auch noch durch die Unbilligkeiten getroffen, die ihnen wegen der Wahrung ihrer Neutralität anfallen werden. Es genügt, an die von England verjüngten oder ausgeführten Schiffräuber zu erinnern. Zu den Kosten und Verlusten, die der Gestalt der Krieg den Neutralen auferlegt, treten die Aufwendungen und Bemühungen, die sie amtlich und privat in dankenswerter Weise in reichlichem Umfange freiwillig in dem Dienste der Menschlichkeit leisten. Man denke daran, wie sich auf diesem Gebiete zum Beispiel Amerika betätigte, vornehmlich aber auch, wie großherzig sich Holland, die Schweiz und die skandinavischen Staaten sofort des Stromes hilfsbedürftiger Flüchtlinge und Ausgetriebener aller Nationen annahmen, die der Kriegszustand über die neutralen Grenzen führte. Eben jetzt wieder hat Holland durch die Belagerung und den Fall von Antwerpen durch die Fürsorge für die große Menge der dorthin geflüchteten bürgerlichen Bevölkerung und der nachher übergetretenen Besatzungstruppen eine neue schwere Last an verantwortlicher Mühsal und mißherziger Hilfe aufgebürdet erhalten. Es ist recht und billig, daß wir in unserer eigenen harten Kriegsarbeit nicht verabsäumen, den Blick voll der Achtung und Bewunderung auf diejenigen Neutralen zu richten, die zwar klein an Volkszahl, aber groß an Opferwilligkeit sind und an menschlichen Edelmut, den sie in diesen Tagen, da die Völker auf Herz und Nieren geprüft werden, wohlthuend bekunden.

## Ein deutscher Erfolg am Sangajipfel.

Br. Zürich, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der in Brazzaville erscheinende „Kolonialkurier“ bringt Einzelheiten über die Kriegslage im Kongogebiet. Danach versuchten am 23. August einige Europäer von Wesso, einer französischen Stadt an der Kamerangrenze am Sangha, den deutschen Posten anzugreifen. In dem Kampfe wurde ein deutscher Beamter und der Kapitän eines deutschen Kanonenbootes getötet; trotzdem hat das Gefecht mit einem deutschen Erfolg geendet.

## Bayerische Auszeichnungen für „U 9“.

König Ludwig von Bayern hat dem Kommandanten des siegreichen Unterseebootes „U 9“, dem Kapitänleutnant Otto Weddigen, das Ritterkreuz des Militär-Mag.-Joseph-Ordens verliehen. Der Obermatrose Bruno Geist des gleichen Bootes erhielt die goldene Militär-Verdienstmedaille. — Der Militär-Mag.-Joseph-Orden, die höchste bayerische Militär-Auszeichnung, wurde im Jahre 1870 nur an drei nichtbayerische Offiziere vergeben: das Großkreuz erhielt König Albert von Sachsen, das Kommandeurkreuz: Generalfeldmarschall Graf Blumenthal und das Ritterkreuz: Generalleutnant von Hoffmann.

## Das Eisene Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet: Generalstabsmajor Hans v. Boh; Fliegerleutnant Hans Karl v. Ruville; Oberleutnant Schmidt, Kommandeur des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 133; Oberleutnant im

## Der Gesundheitsdienst im Felde.

## Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Der Gesundheitsdienst im Kriege sorgt für die Erhaltung der Truppen in einem guten Körperzustand und für die Verhütung von Krankheiten. Oft haben Krankheiten im Kriege mehr Opfer gefordert als Schlachten und die Schlachtfertigkeit der Heere wesentlich verringert. Die Vorschriften aller Militärmächte machen für die Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes in erster Linie die Truppenführer verantwortlich. Allein aber können, selbst auf Grund einer langen Dienstzeit, diese Offiziere die erforderlichen Maßnahmen nicht treffen, und so sind ihnen in den Sanitätsbehörden sachverständige Berater beigegeben, die in der Lage sind, durch ihre eigene Tätigkeit das angestrebte Ziel zu erreichen. Nicht immer ist es leicht, dem Soldaten beizubringen, daß er besonders im Feldzug alles tun müsse, um sich gesund und kampffähig zu erhalten. Denn die Not des Augenblicks, eintretende Strapazen bei Marschen und Gefechten, verleiht den Mann, wenn er in solche Lagen kommt, von einer hygienischen Lebensweise abzugehen. Für den Gesundheitsdienst im Kriege sind vornehmlich die Ernährung, Kleidung und Pflege des Körpers, namentlich der Hände und Füße, wichtig. So weit es möglich sein wird, muß man auch den besten Ausgleich zwischen Arbeit und Ruhe zu erzielen trachten, und ganz besonders handelt es sich bei der Ansammlung großer Menschenmassen um die Abwehr von übertragbaren Krankheiten, von Seuchen.

Wenn eine Truppe durch Anstrengungen erschöpft, mangelhaft ernährt, eng und schlecht untergebracht ist, so ist sie naturgemäß dem Eindringen und der Ausbreitung von Heeresseuchen besonders ausgesetzt. Die Sanitätsbehörden müssen daher im Operationsgebiete eines Heeres dafür sorgen, daß Seuchenerkrankungen ferngehalten werden, und diese schwierige Aufgabe fällt vor allem den Sanitäts-offizieren der höheren Kommandobehörden zu. Wesentlich

für die Erfüllung dieser schwierigen Pflicht ist die Verwendung von Erhebungen, die schon im Frieden angestellt wurden. Die Sanitätsbehörden, die in hervorragendem Maße hygienisch vorgebildet sind, müssen im Verlaufe der kriegsrischen Aktionen eine ununterbrochene Verbindung aufrecht halten mit ortskundigen Zivilpersonen, mit den Behörden, und sie müssen täglich über die Vorfälle auf dem Gebiete der Hygiene unterrichtet sein. Ihre Tätigkeit erstreckt sich daher auch auf die gewerblichen Verhältnisse des Raumes, den die Armee durchzieht, auf das Vorhandensein gesundheitsgefährlicher Betriebe, auf die Bier- und Weinerzeugung, und selbstverständlich auf die Beschaffenheit des Trinkwassers und der Wasserläufe. An den Truppenärzten liegt es dann, wenn sie etwa Seuchenerkrankungen aufgefunden haben oder anderen gesundheitsgefährlichen Elementen begegnen, den höheren Dienststellen sofort Meldung zu machen. Wie im Frieden müssen daher auch im Kriege häufig ärztliche Untersuchungen der Truppen und der Unterkunftsräume eintreten. Bei allen übertragbaren Krankheiten ist es von hoher Wichtigkeit, die ersten Fälle schnell zu erkennen und abzuwenden. Sobald in einem Orte übertragbare Krankheiten zunehmen, werden von den Truppenführern die nächsten Truppenteile, wie auch natürlich die höheren Befehlshaber und die Stappenbehörden verständigt.

Eine unzureichende oder gar schlechte Ernährung wirkt nicht nur erschöpfend auf den Soldaten, sie stimmt auch den Geist der Truppe herab, und sie bereitet den Boden vor für verheerende Krankheiten. Aus der Erfahrung der Friedensernährung heraus haben sich für die mitteleuropäischen Verhältnisse bestimmte Grundsätze für die Ernährung der Heere herausgebildet. So zum Beispiel ist es bekannt, daß ausschließlich Fleisch- und Pflanzenkost gleich ungenügend ernährt. Bei schwerer Arbeit, zum Beispiel bei anstrengenden Marschen, empfiehlt sich eine gemischte Tageskost. Eine zweckmäßig zusammengesetzte Feldkost enthält durchschnittlich mindestens 3000 Nährwerteinheiten für den Tag, von denen man ein Sechstel für die Eiweißstoffe rechnet. Für die Er-

höhung der Befestigungsration bei außergewöhnlichen Anstrengungen aber sind fetthaltige Nahrungsmittel besonders geeignet.

Von den tierischen Nahrungsmitteln enthält das magerste Rindfleisch die meisten Eiweißwerte. Ihm folgt das mittelfette Rindfleisch, dann das Hammelfleisch und Schweinefleisch. Gefalgernes Rindfleisch enthält ebenfalls ansehnliche Eiweißwerte. Von den pflanzlichen Nahrungsmitteln stehen in dieser Hinsicht trockene Bohnen oben an. Dann folgen trockene Bohnen und Erbsen. Den mindesten Eiweißwert besitzen der Reis und Graupen. Zwieback aus Roggen steht an der Spitze des am meisten eiweißhaltigen Gebäcks. Das Soldatenbrot aus Roggen besitzt nur den halben Eiweißwert des Zwiebacks. Sehr viel Eiweiß enthalten die Gemüsekonserven.

Da ein und dieselbe Kost, längere Zeit ausschließlich genossen, Widerwillen erregt und weniger gut nährt, ist eine Abwechslung der Nahrungsmittel geboten. Sie ist im Feld aber nur dann zu erreichen, wenn der Kriegsschauplatz dazu die Mittel bietet. So lange der Nachschubdienst sicher arbeitet, kann man die Verpflegung des Soldaten nach diesen Grundsätzen regeln. Wenn aber Störungen eintreten oder wenn man darauf angewiesen ist, durch Vortreibungen (Requisitionen) die Truppe zu ernähren, dann müssen die hygienischen Lehren und deren Ausnutzung vor den Forderungen des Augenblicks zurücktreten. In Ländern, die für die Ernährung der Armeen Hilfsmittel in ausreichendem Maße besitzen, wird man in der Regel einen Ausgleich zwischen Theorie und Praxis erreichen können. In armen Gegenden aber bereitet schon die Verpflegung an sich, in besonderem Maße jedoch die Beschaffung zweckdienlicher Hilfsmittel große Schwierigkeiten.

Darum wird man zum Beispiel jedes frische Gemüse, das in der Nähe von Lagern, Wäldern oder sonstigen Unterkunftsräumen erreichbar ist, unbedingt für die Ernährung des Soldaten nutzbar machen. Und ganz besonders dann, wenn man darauf angewiesen ist, den Truppen Salzfleisch







Der Minister behält sich jedoch vor, beim Vorhandensein besonderer Umstände, namentlich für solche Angehörige dieser Länder, welche nicht zu der dort herrschenden Nation zählen, eine Ausnahme zuzulassen.

#### Gefangene russische Generale in Ungarn.

Wien, 14. Okt. Der „Pester Lloyd“ berichtet aus Oedenburg, daß ein großer Gefangenentransport mit höheren russischen Offizieren in Radafalva angekommen ist. Unter den Gefangenen befinden sich 3 Generale, 3 Obersten und 1 Major. Da entsprechende Räumlichkeiten nicht vorhanden waren, wurden die Gefangenen nach Leka gebracht, wo Fürst Esterhazy ihnen Räumlichkeiten in seinem Schloß zur Verfügung stellte. Zu den Gefangenen gehört auch der bekannte russische Flieger General Marinoff, den österreichische Soldaten aus einem Flugzeug heruntergeschossen haben.

#### Die deutschfreundlichen Kundgebungen in Budapest.

W. T.-B. Budapest, 14. Okt. Der deutsche Botschafter a. Tschirschky hat in einem an den Bürgermeister Baczg gerichteten Schreiben seinen Dank für die in der Sitzung des Gemeinderats dargebrachte Huldigung für Kaiser Wilhelm ausgedrückt. In dem Schreiben heißt es: Ich bitte, für die Mitteilung dieser warmen bundesfreundlichen Kundgebung, welche ich nicht verfehlt habe, zur Kenntnis des Kaisers und der deutschen Regierung zu bringen, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen und diesen meinen Dank auch der Stadtverordnetenversammlung gefälligst übermitteln zu wollen.

#### Krasse russische Lügen.

W. T.-B. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet in neutralen Ländern die Meldung, Deutschlands ungeheure Verluste zwängen die deutsche Regierung, alle Besetzungsbestimmungen vom Militärdienst zu widerrufen. Da es dem deutschen Heere an Ausrüstungsgegenständen mangle, sei der Befehl erteilt worden, die Gefallenen ohne Uniformen und Stiefel zu befragen. Diese Behauptungen der russischen Regierung nahe liegenden Telegraphenbüros sind erlogen.

#### Das unzuverlässige Archangelsk und die bayerischen Eisbrecher.

Kiel, 13. Okt. Die Hoffnung der Russen und Engländer, den Warenaustausch über Archangelsk länger als gewöhnlich betreiben zu können, wird bald zunichte werden. Neue russische Eisbrecher sollten die Einfahrt nach Archangelsk offen halten. Jetzt berichten nordische Blätter, daß die Beschaffung der Eisbrecher lediglich auf dem Papier stehe, es sei nichts über deren Herstellung bekannt. Amtliche Stellen neutraler Länder fühlen sich verpflichtet, die Beobachtungen darauf hinzuweisen, daß Schiffe, die nach Archangelsk gehen, damit rechnen müssen, daß sie von Ende Oktober an sich der Gefahr aussetzen, vom Eise eingeklemmt zu werden. Die ganz unsichere Bereitstellung von Eisbrechern schütze nicht vor der Gefahr, über ein halbes Jahr im Weissen Meer zurückgehalten zu werden. Selbst wenn Eisbrecher vorhanden wären, würde ihre Tätigkeit davon abhängen, wie der Frost auftritt. Das Baden geht jetzt in Archangelsk einigermassen befriedigend vor sich, das Löschen dagegen mit Verzögerungen. Der Hafen ist mit Schiffen überfüllt, alle müssen warten. Viele englische und einige nordische Dampfer sind nach Archangelsk noch unterwegs. Es sei bedenklich, weitere Schiffe mit Ladung dorthin zu senden. Sie müssen befürchten, keine Rückfracht zu erhalten.

#### Der Panzerkreuzer „Bajan“ bei dem Untergang der „Ballada“.

W. T.-B. London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Der Petersburger Korrespondent der „Morning Post“ schreibt über den Untergang des Panzerkreuzers „Ballada“: Der Panzerkreuzer „Bajan“, der mit der „Ballada“ zusammen war, hat genau die gegebenen Anordnungen eingehalten. Er versuchte nicht, der „Ballada“ zu Hilfe zu kommen, um nicht auch das Ziel von Torpedos des Unterseebootes zu werden. Der „Bajan“, der damit dem Schicksal der drei britischen Kreuzer in der Nordsee entgangen ist, befindet sich, so weit bekannt, in Sicherheit.

#### Der „strategische Rückzug“ der Russen.

##### Die Aufhebung der Belagerung von Przemyśl.

Rotterdam, 15. Okt. Aus Przemyśl wird gemeldet, daß die Russen die Belagerung der Festung aufgehoben, angeblich, wie aus Petersburg bekannt wird, um den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gegenüber eine strategische Stelle einzunehmen. Noch andere Stellen in Galizien seien aufgehoben worden.

#### Rumäniens Neutralität.

W. T.-B. Wien, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest zur Verurteilung der seit Beginn des europäischen Krieges einberufenen Mannschaften: Die Bereitwilligkeit in der Befolgung der Einberufungsbefehle hat die leitenden Kreise wiederum davon überzeugt, daß die eventuelle Mobilisierung der rumänischen Armee in wenigen Tagen durchzuführen wäre. Unter solchen Umständen hätte es auch vom finanziellen Standpunkt aus wenig Berechtigung, die Truppen weiterhin auf dem erhöhten Stand zu erhalten, um so weniger, als die verantwortlichen Leiter der rumänischen Politik zu der Überzeugung gekommen sind, daß für das Königreich kein Anlaß vorliegt, aus seiner neutralen Haltung herauszutreten. Die von russisch-französischer Seite geschürte Agitation hat zwar nur wenig nachgelassen, die Zahl der Einsichtigen aber, die ihr entgegenarbeiten, hat nicht unwesentlich zugenommen. Gerade die Festigkeit dieser Agitation trägt zur allmählichen Ernüchterung am meisten bei. „Man merkt die Absicht und man wird verstimmt.“

#### Die dreiverbandfeindliche Strömung in Persien.

Köpenhagen, 15. Okt. „Nytis“ erfährt aus Konstantinopel: Nach Mitteilung der persischen Kolonie in der Türkei nimmt die Aktion gegen den Dreiverband in Persien großen und gefährlichen Umfang an. Sie stützt sich hauptsächlich auf das englisch-russische Abkommen von 1907.

#### Bergeblische amerikanische Friedensbemühungen.

Washington, 12. Okt. (Neuter) Präsident Wilson hat heute seinen Besuchern mitgeteilt, daß er keine direkten Schritte mehr für die Herstellung des Friedens unternommen hat.

#### Von den Deutsch-Amerikanern.

Man unterbreitet uns den nachstehenden Brief aus Helena (Nordamerika). Der Absender ist ein alter Herr, der 1881 ausgewandert. Er schreibt u. a.: „Gleichzeitig mit Ihrem Brief erhielt ich einen von meinem Bruder aus Galveston (Texas). Er schrieb, wir sollten uns wegen der Zeitungsberichte über den Krieg nicht beunruhigen lassen. Dort die Zeitungen hätten oft das unsinnigste Zeug aufgesetzt, daß es zuletzt selbst den Amerikanern zum Ekel wurde und es nicht mehr haben wollten, die Zeitungen abbestellen und die Geschäftsleute ihre Anzeigen entzogen. Sie erklärten alle, die Engländer hätten das deutsche Kabel durchgeschnitten und da würden schon durch die Pariser, Londoner und Petersburger Zensur die Berichte zugeführt, wie sie wollten. Auch wissen sie vom Erzählen, wie 1870/71 Lügenberichte von Frankreichs Siegen hier verbreitet wurden und das Gegenteil der Fall war. Auf solch einen energischen Protest hätte es nicht lange gedauert, da hätten die Zeitungen andere Gesichter bekommen. Da hätten sie berichtet, daß die Deutschen bei Alenstein die Russen derartig geschlagen hätten, daß sie drei Armeekorps ganz vernichtet und 70 000 Gefangene gemacht hätten, darunter drei hoch im Rang stehende Generale, und von Washington nach die Bestätigung, daß sie die ganze in Preußen stehende Artillerie zerstört hätten. Auch an anderen Plätzen sollen die Leute gegen die Lügenberichte protestiert haben. Es ist eine ernste Zeit für unser geliebtes Vaterland. Es scheint, dieser furchtbare, schreckliche Krieg, der keinesgleichen sucht in der Weltgeschichte, ist von den mißgünstigen und neidischen Feinden Deutschlands unternommen worden, um Deutschland unter die Füße zu treten. Denn die Äußerung von England stand in der Zeitung, sie wollten den Krieg nicht aufgeben, bis sie Deutschland gedemütigt zu ihren Füßen haben. England bietet alles auf, Soldaten aus der ganzen Welt anzuwerben gegen Deutschland. Wenn es Deutschland gelänge, die französischen Küste gegen England abzusperren, so wäre das ein größerer Sieg als die Einnahme von Paris. Glauben Sie mir, es hat uns schon oft auf unsere Arnie gebracht, den Allmächtigen um Segen und Sieg auf unser geliebtes Vaterland herabzuflehen.“

#### Briefe ins feindliche Ausland.

Die Angehörigen der in England verbliebenen, zurückgehaltenen oder kriegsgefangenen Personen sind vielfach im Zweifel über die Möglichkeit Briefe nach England zu richten. Die deutschen Konsulate im neutralen Ausland sind nach einer Mitteilung von Wolffs Bureau nicht in der Lage, eine Vermittlung für Weiterbeförderung von Briefen einzukeln zu lassen. Die von den Friedensvereinen im neutralen Ausland für die Vermittlung aller kriegsgefangenen Länder eingerichteten Vermittlungsstellen im Haag und in Bern haben inzwischen Tausende von Sendungen befördert. Ebenso konnten die englischen Friedensorganisationen Deutsche mit unbekannten Adressen auffindig machen und ihnen beistehen. Beide Stellen können erreicht werden durch die Ortsgruppen der Deutschen Friedensgesellschaft oder durch deren Sekretariat, Stuttgart, Westmerstraße 14. Den zu befördernden Briefen ist folgendes beizulegen: Eine internationale Antwortkarte, bei den Postanstalten erhältlich, für die Beförderung vom neutralen Ausland in das feindliche Ausland. Das Porto zur Beförderung von Deutschland nach dem neutralen Ausland. Dann ist noch zu beachten, daß Briefe in deutscher Sprache nicht überall in die feindlichen Länder hineingelassen werden, obwohl das die und da doch gelungen ist, namentlich bei Briefen, welche an die Kriegsgefangenen gerichtet sind. Zweckmäßig ist aber die Briefe in der Sprache des Landes abzufassen, an das sie gerichtet sind. Briefe nach Russland können nach unseren Erfahrungen auch französisch geschrieben sein. Eventuell sind das Sekretariat der Friedensgesellschaften oder die Vermittlungsstellen im neutralen Ausland auch bereit, Überlegungen anzustellen. Die Briefe dürfen selbstverständlich nichts enthalten, was von der Zensur der beiden Parteien beanstandet werden könnte.

**Reliefkarten.** Den früher erschienenen Reliefkarten der Kriegsschauplätze hat die französische Verlagsbuchhandlung in Stuttgart jetzt eine solche von Galizien und Südpolen und von der deutsch-russischen Grenze folgen lassen.

**U. Freitag's Karte der westrussischen Kriegsschauplätze** reicht von Stockholm und St. Petersburg im Norden bis Polarsk-Bukarest-Sewastopol im Süden, von der deutsch-russischen Grenze im Westen bis Moskau-Charlow im Osten, enthält somit das ganze Gebiet, soweit es für die Kriegsergebnisse in Betracht kommen kann.

**Wiedergabe der französischen Generalstabkarte** in 16 Werten im Maßstab 1:200 000 (Verlag Hubert Köhler, München). Es handelt sich um eine photographische Wiedergabe der französischen Generalstabkarte. Die Blätter sind natürlich sehr genau und enthalten alle feinen und kleinsten Ortlichkeiten.

#### Aus der 49. Verlustliste.

**Abfahrungen:** verw. = verwundet, leicht. = leicht verwundet, schw. = schwer verwundet, erm. = ermordet, gef. = gefangen.)

#### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.

##### 2. Bataillon, Wiesbaden.

(Germagne-les-Bains und Nogentville vom 8. bis 10. 9. 14.)

5. Komp.: Leutn. d. R. Scholl (Mainz) schw. u. erm.; Gefr. Roos (Widder) tot; Ref. Lange (Gremmen) tot; Unteroff. Johannes Wende (Wiesbaden) schw.; Gefr. Wirsing (Widder) schw.; Ref. Aurb (Wittenfeld) schw.; Ref. Jacobi (Waldenhausen) schw.; Ref. Bus (Wiedrich) leicht; Ref. Dender (Kloß) leicht; Ref. Hermann (Bittan) tot; Gefr. Dorn (Sallgarten) leicht; Ref. Anay (Erdenheim) leicht; Ref. Winger (Niederod) leicht; Ref. Kay (Weiseförth) verw.; Ref. Ruelius (Hochheim) schw.; Ref. Peras (Hochheim) erm.; Ref. Petrie (Sallgarten) erm.; Ref. Müller (Schweigen) erm.; Ref. Damm (Lauers) erm.; Gefr. Wagner (Strich) erm.; Ref. Werten (Erdenheim) erm.

6. Komp.: Leutn. Durr (Arnsheim) tot; San.-Gefr. Ferdinand Lind (Wiesbaden) tot; Ref. Berninger (Oberjoch) tot; Ref. Gudes (Kambach) tot; Einfr.-Freim. Unteroff. Saks (Süder-Ottin) leicht; Gefr. Hill 1 (Sonnenberg) leicht; Gefr. Otto (Hochheim) verm.; Ref. Kirger (Gremmen) verm.; Ref. Schnell (Geringen) verm.; Ref. Jeul (Niederbach) verm.; Ref. Fyß Rauch (Wiesbaden) verm.; Gefr. Hill 2 (Sonnenberg) leicht; Ref. Wadmann (Hochheim) leicht; Gefr. Höflinger (Wiedrich) leicht; Gefr. Diefenbach (Nordenstadt) schw.; Ref. Georg Glod (Wiesbaden) leicht; Ref. Kunkel (Waldenhausen) verm.; Ref. Dietrich (Neueried) verm.; Ref. Secht (Kloß) verm.; Ref. Stöndor (Wiedrich) verm.; Ref. Riehn (Kaiserswalde) verm.; Ref. Salz (Weiden) verm.

7. Komp.: Wehrm. Vergas (Duisburg) tot; Unteroff. Frankenbach (Hahn) leicht; Ref. Christian Reusch (Wiesbaden) leicht; Gefr. Ballier (Hochheim) leicht; Ref. Schomburg (Wettenhausen) leicht; Ref. Malzi leicht; Ref. Senold leicht; Unteroff. Schäfer (Kambach) tot; Ref. Weiser tot; Ref. Debus (Dillbach) leicht; Wehrm. Müller (Berstadt) tot; Lamb. Gerhardt (Sierstein) leicht; Wehrm. Ferdinand (Hilfsch) leicht; Wehrm. Krauß (Steubendorf) leicht; Gefr. Stadt (Mainz) leicht; Ref. Kennert leicht; Gefr. Friedrich leicht; Wehrm. Stemmler leicht; Wehrm. Heinrich leicht; Wehrm. Steinheimer

leicht; Wehrm. Schneider leicht; Wehrm. Rahn leicht; Wehrm. Semmler tot; Gefr. Kunz (Wiesbaden-Land) leicht; Ref. Fischer leicht; Ref. Rahn verm.

8. Komp.: Unteroff. Jansen (Waldhorn) tot; Unteroff. Arnold (Oberfeld) tot; Unteroff. Grünmacher (Darmstadt) tot; Unteroff. Jung (Wiesbaden) tot; Unteroff. Dastum (Vord) tot; Unteroff. Schaal (Wiesbaden-Land) leicht; Unteroff. Bohl (Lach) leicht; Unteroff. Rals (Jahnd) leicht; Wehrm. Edel (Wiedrich) leicht; Ref. Klein (Wiedrich) leicht; Ref. Ludwig Kaiser (Wiesbaden) leicht; Gefr. Karl Amthor (Wiesbaden) leicht; Wehrm. Zimmer (Wiesbaden) leicht; Wehrm. Martin (Hochheim) leicht; Wehrm. Nebel (Weidenheim) leicht; Wehrm. Karmann (Wiedrich) leicht; Wehrm. Wintermeier (Hochheim) leicht; Wehrm. Steinbäcker (Hochheim) tot; Wehrm. Damm (Sallgarten) leicht; Wehrm. Ehrst (Wiedrich) leicht; Wehrm. Brühl (Sallgarten) leicht; Ref. Berner (Lambach) leicht; Ref. Kriesinger (Wiesbaden) leicht; Wehrm. Emil Gert (Wiesbaden) schw.

**Maschinengewehr-Komp.** Ref. Walver (Kloß) tot; Ref. Kambach (Simmene) leicht; Ref. Holz (Hochheim) verm.

#### Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.

(Ochamps am 22. Matton am 24. Rancourt am 28. 8. Rancourt und Heils-le-Matton vom 6. bis 10. 9. 14.)

Major Adolf Klein (Wiesbaden) schw.; Ref. Bonn (Hoch) leicht; Ref. Karl v. d. Heide (Wiesbaden) leicht; Ref. Semer (Hochheim) leicht; Unteroff. Grams (Wiedrich) leicht; Ref. Dittmann (Gronberg) schw.; Ref. Wilhelm Ungewener (Wiesbaden) leicht; Ref. Wilsch (Wiesbaden) leicht; Unteroff. Fischer (Hochheim) tot; Unteroff. Barth (Hochheim) schw.; Ref. Esch (Hochheim) schw.

#### Garde-Pionier-Bataillon, Berlin.

(Châlons vom 6. bis 8. 9. 14.)

Pion. Erlbach (Caub) schw.; Ref. Holbach (Kamp) leicht.

#### Pionier-Bataillon Nr. 21, Mainz.

(Aulou am 22. Billers am 27. 8. Alenelles am 7. Sermas am 8. und 9. und Drainville am 17. und 18. 9. 14.)

Gefr. Spornasser (Eupheim) leicht; Pion. Weber (Caub) schw.; Pion. Röllsch (Steinfischbach) schw.; Pion. Dora (Eupheim) leicht; Pion. Sulzbach (Eupheim) leicht; Pion. Koth (Oberhof) leicht; Pion. Borch (Oberhof) tot; Pion. Reib (Kamp) leicht; Pion. Sab (Strich) schw.

#### Deutsches Reich.

**Energische Verwahrung Dr. Quidde.** Der Professor und bayerische Landtagsabgeordnete Dr. Quidde erklärt aus dem Haag in den „M. N.“, daß der Bericht der Münchener Zeitungen über eine dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ entnommene Unterredung ihm wochenlang unbekannt geblieben sei, die Unterredung niemals stattgefunden habe und auch ein Bericht hierüber weder in dem genannten noch in anderen holländischen Blättern erschienen sei. Es liege also eine mit Hilfe der deutschen Zeitungen noch ausstehende freche Fälschung vor. Im übrigen sei seine nun bald abgeschlossene Tätigkeit im Haag zum größten Teil der Aufklärungsarbeit im deutschen Interesse zugewandt.

**Eine Kriegsterbefasse.** Der Deutsche Kriegerbund hat an die Familien der im Feld stehenden Kameraden nachstehenden höchst beachtenswerten Aufruf erlassen: Um eine wirksame, umfassende Fürsorge für die Hinterbliebenen aller deutschen Kriegsteilnehmer zu schaffen, hat der Deutsche Kriegerbund die Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft veranlaßt, eine Kriegsterbefasse auf gemeinnütziger Grundlage zu errichten. Schon durch Zahlung von 5 M. wird die Mitgliedschaft erworben, und zwar mit einem Anteil. Zu lässig ist der Erwerb von höchstens 40 Anteilen zu 5 M. Die gesamten Beiträge einschließlich der ersparten Zinsen sowie etwaiger wohlthätiger Zuwendungen werden unverkürzt und ohne jeden Abzug nach dem Friedensschluß je nach der Höhe der Beteiligung unter die Hinterbliebenen der verstorbenen Kriegsteilnehmer verteilt. Wenn unsere Verluste prozentual nicht größer werden als in dem Krieg 1870/71, haben die Hinterbliebenen das Stipendium ihrer Beteiligung zu erwarten, also für 5 M. 125 M., für 20 M. 500 M. — Frauen, Väter, Mütter, Schwestern, verstorbenere Männer, Söhne, Brüder, die unter Waffen stehen! Arbeitgeber, verstorbenere Angestellte, Gehilfen, Arbeiter, die des Kaisers Ruf gefolgt sind! Der Erwerb der Mitgliedschaft steht allen Arten von Kriegsteilnehmern offen, Offizieren und Mannschaften, Kombattanten und Nichtkombattanten, insbesondere Ärzten, Apothekern, Feldgeistlichen, dem gesamten Personal des Roten Kreuzes usw. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Lebensversicherungsanstalt und Sterbefasse des Deutschen Kriegerbundes, Berlin W. 50.

**Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Buchtwisch.** Nach Angabe des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostpreußen standen im Regierungsbezirk Aurich Anfang September d. J. etwa 20 000 Stück Buchtwisch auf der Weide, für die nach Beendigung der Weidewirtschaft noch Futter vorhanden sein sollen. Der Bitte des genannten Hauptvereins entsprechend, macht der Herr Landwirtschaftsminister die Kammern auf die günstige Einkaufsgelegenheit von Buchtwisch in Ostpreußen aufmerksam und erucht, die Landwirte in geeigneter Weise hiervon in Kenntnis zu setzen. Anträge auf Vermittlung solchen Buchtwischs nimmt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg entgegen.

**Arbeitsvermittlungsinstitute für Ingenieure.** Diese gemeinnützige Einrichtung hat seit Kriegsausbruch zahlreiche arbeitslose Ingenieure untergebracht. Indessen ist durch die Kündigungen zum 1. Oktober die Zahl der Arbeitslosen erheblich gestiegen. Alle Stellen, die technische Kräfte benötigen, seien deshalb auf die Arbeitsvermittlungsinstitute hingewiesen. Die Vermittlung erfolgt völlig kostenlos. Zuschriften sind zu richten an den Verband Deutscher Diplom-Ingenieure, Berlin W. 15, Meinekestraße 4.

#### Rechtspflege und Verwaltung.

**Geheimrat Felix Lewald.** Der amtl. vom W. T.-B. verbreitete Nachruf lautet: „Das Finanzministerium hat durch den am 11. d. M. unerwartet am Herzschlag eingetretenen Tod des Vortragenden Rats, Wirklichen Geheimen Oberfinanzrats Dr. Felix Lewald einen schmerzlichen Verlust erlitten. Gerichtsassessor vom Jahre 1855 war Lewald im Jahre 1890 als Justizrat in die allgemeine Verwaltung übernommen und der Regierung in Rosen zur Beschäftigung überwiesen worden. Im Jahre 1894 trat er als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium, und zwar in die Abteilung für die Verwaltung der direkten Steuern ein und wurde dort 1896 Vortragender Rat und Geheimener Finanzrat, 1900 Geheimener Oberfinanzrat und 1910 Wirklicher Geheimener Oberfinanzrat. Durch Allerhöchste Bestallung vom 14. Juli 1911 wurde er nebenamtlich zum Präsidenten der Königl. Lotteriedirektion ernannt. In dieser Stellung nahm er hervorragenden Anteil an dem Aufbau und der Durchführung der Lotteriegemeinschaft mit den süddeutschen Staaten herbeiführenden Staatsverträge. Seine amtlichen Reden, ins-



besondere um das Lotteriewesen, sind durch hohe Ordensauszeichnungen nicht nur von Preußen und deutschen, sondern auch von außerdeutschen Staaten anerkannt worden. Ermöglicht durch den Verstand, reiches Wissen und weitläufige praktische Erfahrung, ist es dem Verbliebenen, seine amtlichen Aufgaben in musterhafter Weise zu erfüllen, so sichern ihm seine vornehme, laute Gesinnung und stets sich gleich bleibende Freundlichkeit bei allen, die mit ihm in amtliche Beziehung gekommen sind, ein treues Gedenken über das Grab hinaus.

### Heer und Flotte.

**Ein neuer Kommandant von Berlin.** An Stelle des mit einer Feldstelle versehenen Generals der Infanterie von Jacob ist der General der Kavallerie v. Voehn mit der Uniform des 1. Garde-Mann-Regiments zum Kommandanten von Berlin ernannt worden. General v. Voehn war bereits in den Jahren 1907 bis 1912 auf diesem Posten.

**Ehrenbezeugung vor Kriegsbeförderungen.** Unlängst wurde in der Presse erwähnt, daß die alten Ritter des Eisernen Kreuzes vielfach von den Mannschaften des Heeres begrüßt werden. Während dies eine freiwillige Ehrenbezeugung ist, für die selbstverständlich keine Vorschrift existiert, haben die Posten, was vielleicht vielfach nicht bekannt ist, vor allen Angehörigen des Eisernen Kreuzes, vor allen Rittmännern von Kavallerie-Regimenten sowie auch vor den Inhabern des Militär-Vereinskreuzes und des Militär-Ehrenzeichens beider Klassen mit Gewehr über still zu stehen. Vor den Rittmännern des Eisernen Kreuzes überläßt man sich dem Vorzeichen des Großen Kreuzes und der ersten Klasse des Roten Adlerordens sowie der ersten Klasse des Kronenordens haben die Posten zu präsentieren. Diese Auszeichnungen gelten selbstverständlich auch, wenn die betreffenden Ritter und Inhaber in Zivil sind. Die höchste militärische Ehrenbezeugung ist den Rittmännern des Schwarzen Adlerordens zu erweisen; vor ihnen haben die Wagen heraus zu rufen und zu präsentieren.

### Post und Eisenbahn.

**Verordnung von Flüssigkeiten in Feldpostbriefen.** Nach einer vom Reichspostamt an die Postanstalten erlassenen Verfügung dürfen vom Samstag, den 10. Oktober, ab Flüssigkeiten, also auch Spirituosen, in Feldpostbriefen zur Versendung gelangen. Das Porto, das bis 40 Gramm frei ist, beträgt für Feldpostbriefe bis 250 Gramm 10 Pf., für Briefe bis 500 Gramm 20 Pf. Eine Gewichtsüberschreitung der Sendung ist bis zur Höhe von 25 Gramm zulässig. Die Briefen müssen durchaus haltbar sein und oben und unten mit Sägespänen oder Watte eingepackt sein, damit, falls die Briefen zerbrechen, die Flüssigkeit aufgefangen und kein Schaden für die anderen Sendungen verursacht wird.

**Einstellung von Viehschönheiten.** Der Eisenbahnminister stellt einmal in der Woche die Beförderung eines Viehschönheitswagens von Hamburg und Berlin nach Oberschlesien im Interesse des schnellen Schweineverkehrs in Aussicht.

### Ausland.

#### Italien.

**Zur Ernennung des neuen Kardinal-Staatssekretärs.** W. T. B. Rom, 14. Okt. (Richtamtlich) Die Presse bespricht die Ernennung Gasparis zum Staatssekretär des heiligen Stuhls in sehr günstigem Sinne. Gaspari ist in der gesamten katholischen Welt wegen seines diplomatischen Talents über das kanonische Recht und wegen seiner diplomatischen Gewandtheit bekannt. Er war von 1890 bis 1896 Leiter des kanonischen Rechts am Vatikanischen Institut in Paris, von 1901 bis 1907 Sekretär der außerordentlichen Missionen, die eine wichtige Abteilung der Staatssekretariate bilden, und ist Präsident der Kommission zur Festlegung des kanonischen Rechts.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

##### Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz wurde verliehen: dem Hauptmann und Kompagnieführer L. Schuster in Wiesbaden das Eisene Kreuz 1. Klasse, nachdem er bereits Mitte September das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten hat; dem Hauptmann und Batteriechef Julius Biele vom Königl. Bayer. Fuß-Artillerie-Regiment 3 in Ingolstadt, Sohn des Rentners J. Biele in Wiesbaden; dem Hauptmann v. Scheven vom Infanterie-Regiment 80; dem Feldwebel der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments 80 Karl Blumenstein aus Wiesbaden; dem Leutnant der Reserve im 2. Infanterie-Regiment 12 Ingenieur Otto Staffel (Berlin), Sohn des Sanitätsrats Dr. Stoffel in Wiesbaden; dem Vizewachtmeister beim 3. Bataillon des 88. Infanterie-Regiments Ludwig Linkebach aus Ems; dem Musikant der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments 88 Theodor Meurer aus Niederlahnstein; dem Leutnant der Reserve Dr. Guido Daur aus Gießen a. M. und dem Reservist Ludwig Ruhn aus Holzappel.

##### Die Entwicklung des britischen Imperialismus.

Den zweiten Vortrag des vom „Kaufmännischen Verein“ veranstalteten Zyklus „Erste Neben in schwerer Zeit“ hielt Herr Professor Dr. Künkel (Frankfurt a. M.). Der Vortrag der „Turngesellschaft“ füllte wiederum eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft. Der Redner, ein guter Kenner der englischen Geschichte, schilderte in 11 klugen, tiefgründigen Ausführungen den englischen Imperialismus, der in des Wortes wahrster Bedeutung für Großbritannien und seine Völker immer das römische Imperium bedeutete. In der ganzen großen Entwicklungsgeschichte habe sich der englische Imperialismus den jeweils veränderten politischen Verhältnissen anzupassen vermocht und den echten englischen Gesichtspunkt immer deutlich erkennen lassen: England als Weltbeherrscher! Und dies unter möglichst wenig Kosten an Geld, aber noch weniger Opfern an Blut. Mebe als für alle anderen Völker, die sich unter Aufbietung ihrer Kräfte für den Freiheitskrieg von 1813 auftraten, bedeutete für England das Schlachtfeld bei Leipzig und der Zusammenbruch des napoleonischen Kaiserreichs. Denn England war den großen Kontraktanten zur See los, Englands wirtschaftliche Lage und Englands Menschenkraft hatten ja unter dem Freiheitskrieg wenig oder gar nicht gelitten, und so konnte das Land während der Napoleonkriege der anderen Staaten den riesigen Erfolg von 1813 ausbleiben. Dabei kam ihm freilich auch seine Freihandelspolitik sehr zugute, die zu dieser Zeit für das Land ein geschickter Schlagzug bedeutete. Redner schilderte dabei eingehend das Wirken großer englischer

Denker, wie u. a. des berühmten Vertreters des Freihandels Cobden, und andererseits des eifrigen Apostels des Egoismus der Arbeit und Anhänger des Heroenkultus Carlyle. Freihandel und kolonialer Imperialismus waren aber Dinge, die auf die Dauer nicht gut zueinander paßten. Und so mehren sich trotz der großen Erfolge der Freihändler die Stimmen, die zu der Gestaltung der heutigen imperialistischen Gedankengänge, des kolonialfreundlichen Imperialismus führten: Nämlich keine Gleichheit mehr für das nördliche Europa, sondern Bevorzugung der großen englischen Kolonien. Inzwischen ist die ozeanische Entwicklung für die englische Geschichte von großer Bedeutung geworden, wie dies ein berühmter Denker, Seeley, rechtzeitig erkannte. Nicht mehr Indien sollte der Mittelpunkt des großen britischen Reichs sein, sondern der Schwerpunkt dahin verlegt werden, wo die britische Kultur herrschte und die meisten britischen Menschen wohnten: in die Siedelungskolonien Kanada, Australien usw. Als letzten Typus hervorragender Vertreter des englischen Imperialismus schilderte der Redner Chamberlain, der vorausgesehen hat, daß Deutschland und Amerika die englische Wirtschaft überflügeln könnten, und der deshalb lebhaft für Schutzzölle eintrat und sich dabei von denselben Gedankengängen leiten ließ wie der Freihändler Cobden. Die Zeiten waren dieselben, nur die Verhältnisse hatten gewechselt. Das alles aber lehre zugleich, daß die wirtschaftlichen Erfolge auf die Dauer nur ein Hilfsmittel, eine Ergänzung der geschichtlichen Entwicklung eines Volkes seien, und das gestehe jetzt für England mehr wie für alle anderen Staaten. England sollte sich deshalb gerade zur jetzigen Zeit auf sich selbst besinnen; es liege nicht in seinem Interesse, wenn es jetzt aus schmödem Eigennutz Ostasien an die Japaner ausliefern. Englands Zukunft hänge davon ab, ob es sich auch weiterhin von solchen verwerflichen engeren Londoner Gesichtspunkten leiten lasse.

##### Georg Volk.

Aus Frankfurt a. M. kommt die schmerzliche Nachricht, daß am 13. Oktober Georg Volk, der Geschäftsführer des „Rhein-Mainischen Verbands für Volksschulbildung“, im Alter von 53 Jahren nach längerem Krankenlager gestorben ist. Schade um den Mann! Mit ihm ist eine Persönlichkeit ausgeblieben, die sich in der Volksschularbeit des Rhein-Maingebietes unvergängliche Verdienste erworben hat. Wer, wie wir, nicht wußte, daß Georg Volk längere Zeit krank war, dem wird sein Tod eine doppelt schmerzliche Überraschung sein. Er erschien uns immer, trotz seines freien und tiefen Empfindens für die Lage der ärmeren Klassen, als eine Kraftnatur von höchster geistiger und körperlicher Widerstandskraft. Er war ein Seelenverwandter und Freund des bekannten Schwanheimer Professors Dr. W. Koblentz, neben diesem der eigentliche Schöpfer des „Rhein-Mainischen Verbands“, dem er seit Jahren seine ganze Arbeitskraft widmete. Georg Volk, der ehemalige Volksschullehrer, der auch schriftstellerisch mit Erfolg tätig war, verfügte über ein unergleichliches Organisations-talent. Er war der geborene Organisator der Volksschularbeit. Seine Schaffensfreudigkeit und sein Idealismus führten ihn vielfach hier und da zu weit, und es ist wahrscheinlich, daß das Jüvel, das er sich auf die Schultern lud, seine Gesundheit vor der Zeit untergraben hat. Von seinen Werken nennen wir: „Der Oberwald. Eine Landes- und Volkskunde“, und „Sonntag und Werktag, Gedichte, Sprüche und Geschichten in Oberwälder Mundart“. Georg Volk war außerdem Herausgeber der „Volksschule“, Veröffentlichungen zur außerschulischen Volksbildung. Der Vorstand des „Rhein-Mainischen Verbands für Volksschulbildung“, dessen berufsmäßiger Geschäftsführer er seit 1904 war, widmet ihm folgenden Nachruf:

„Sein schöpferischer Geist hat der Volksschularbeit manchen neuen Weg gewiesen. Sein Idealismus und seine Begeisterungsfähigkeit haben ihm immer neue Freunde und Mitarbeiter zugeführt. Sein Organisations-talent hat das Volksschulwesen im Gebiet des Verbands auf seine jetzige Höhe gebracht.“

Wir werden den prächtigen Menschen und Volksschuldenker, der auch zu unseren Mitarbeitern zählte, nie vergessen.

##### Außer Benutzung gesetzte Kirchen.

Wiesbaden hat zwei Kirchen, die durch den Krieg außer Gebrauch gesetzt sind und von denen in letzter Zeit ganz besonders viel gesprochen wird. Die erste ist die 1863 bis 1865 von Oberbaurat Gock erbaute Englische Kirche an der Frankfurter Straße. Bis hierher wurde sie von der hiesigen Englischen Kolonie benutzt. Seitdem aber Deutschland mit England im Krieg steht, gehört die Gemeinde der Geschichte an — wenigstens vorläufig. Wie es nach dem Krieg wird, bleibt abzuwarten. Die Mitglieder der Englischen Kolonie Wiesbaden sind in alle Winde zerstreut, und damit hat auch ihr Gottesdienst aufgehört. Wenn wir recht berichtet sind, ist weder das Gelände, auf dem die Kirche steht, noch auch die Kirche selbst Eigentum der Englischen Gemeinde, noch viel weniger aber — was vielfach angenommen zu werden scheint — des englischen Staats. Das Baugelände wurde seinerzeit auf eine gewisse Zeit von zwei verschiedenen Eigentümern gepachtet, und das Eigentum an der Kirche selbst steht unseres Wissens dem preussischen Staat zu, der also auch wohl die Verfügung hat, das Gebäude anderweit zu verwerten, sei es, indem er eine andere Religionsgenossenschaft einweicht, oder indem er es anderen Zwecken, z. B. Dazweckzwecken, dienlich macht.

Nicht minder wie diese Kirche interessiert zurzeit die 1848 bis 1855 von Baurat Hoffmann erbaute Griechische Kapelle in der Nähe der oberen Kapellenstraße. Die erste Gemahlin des letzten Herzogs von Nassau, des nachherigen Großherzogs von Luxemburg, Adolfs, eine russische Großfürstin, ist dort beigesetzt, und bis vor einigen Jahren war die Kapelle, zu welcher der benachbarte Friedhof sowie ein größeres, sich an die städtischen Weinberge erstreckendes Stück Waldes gehört, noch Eigentum der großherzoglichen Familie. Allgemeine Verwunderung rief später die Nachricht hervor, daß die Kapelle nebst zugehörigem Grundbesitz an den russischen Staat verkauft sei, die Verwunderung war um so größer, als der Besitz nicht nur so ziemlich nichts einbrachte, sondern obendrein einen nicht unerheblichen Aufwand für die Instandhaltung, die Besoldung des Verwalters usw., erforderte. Seitdem ist Rußland der Eigentümer geblieben, und bis in die letzte Zeit hinein fanden dort bei besonderen Gelegenheiten, so an den Hauptfesttagen, Gottesdienste nach griechisch-katholischem Ritus statt. Zum Schutz des Gebäudes sowie der in ihm befindlichen Kunstschätze steht zurzeit ein militärischer Doppelposten vor der Kapelle, die als russisches Besitztum mit Beschlag belegt worden ist.

### Die Nassauische Kriegsvericherung.

So segensreich die Nassauische Kriegsvericherung wirken wird, so muß sie doch gerade da versagen, wo sie am notwendigsten wäre, nämlich da, wo es sich um Familien von Kriegsteilnehmern handelt, welche schon jetzt mit der Not des Lebens zu kämpfen haben und nicht einmal in der Lage sind, die geringen zur Versicherung ihres Ernähmers notwendigen Beiträge aufzubringen. Vorzugsweise sind dies die kriegsreichen Familien. Hier muß die Wohltätigkeit einsetzen. Die Direktion der Nassauischen Landesbank wendet sich an alle Wohltäter mit der Bitte, nach solchen Familien Umschau zu halten und diesen durch Lösung von Anteilscheinen eine große Sorge abzunehmen. Hier kann schon mit kleinen Beträgen viel Gutes getan werden. Ein Anteilschein kostet 10 M. Wenn geeignete Fälle nicht bekannt sind, kann die Auswahl der Direktion der Nassauischen Landesbank überlassen, welche in Gemeinschaft mit dem Roten Kreuz und der Armenverwaltung solche Familien ausfindig machen wird. Die Einzahlungen zu diesem Zweck können bei der Hauptkasse der Landesbank in Wiesbaden und bei sämtlichen Stellen erfolgen. Besondere Wünsche werden berücksichtigt.

**Die Musterung des Landsturms in den Gemeinden des Landkreises Wiesbaden.** Die Musterung und Aushebung des unangebildeten Landsturms findet für sämtliche Gemeinden des Landkreises Wiesbaden am 21. und 22. Okt., vorm. 7 Uhr, in Wiesbaden, „Deutscher Hof“, Goldgasse 4, statt. Es haben sich zu stellen: Am 21. Oktober die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889 der sämtlichen Ortsgemeinden des Kreises und diejenigen Landsturmpflichtigen der Orte Viebrich, Schierstein und Frauenstein, die 1888 geboren sind; am 22. Oktober die 1888 geborenen Landsturmpflichtigen der übrigen Gemeinden und die Geburtsjahrgänge 1887, 1886 und 1885 sämtlicher Orte des Kreises.

**Spenden für das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz.** In dankenswerter Weise haben auch die hiesigen Firmen sich an Spenden für das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz, Abteilung 3, beteiligt. So haben allein an Getränken als Liebesgaben zur Verfügung gestellt: die Firmen: Bedel 200 Flaschen Wein, Kosenstein 600 Flaschen Wein, Gebr. Simon u. Co. 1000 Flaschen Wein, Philipp Söbel 1000 Flaschen Rotwein, Gebr. Wagemann 1000/2 Flaschen Wein, Rapp 400 Flaschen Wein, Stuber 300 Flaschen Wein, August Engel 1000/2 Flaschen Wein, Breuß 1000 Flaschen Bier und 1000 Flaschen Reusellers, Aneipp 500 Flaschen Mineralwasser, F. Thormann 500 Flaschen Mineralwasser und 500 Flaschen Limonade, Couplé Leonis Pils u. Co. Cognac nach Bedarf, Ader 500 Flaschen Wein und Ganz 200/2 Flaschen Wein.

**Die Zahl der Eheschließungen** ist gegenwärtig besonders gering. Das ist ganz natürlich; wenn die heimatlichen Männer das Vaterland verteidigen, können sie keinen Hausstand gründen. Im verflossenen Monat fand in der Marktfirchengemeinde auch nicht eine einzige Trauung statt. Das ist eine Tatsache, die seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen war. Auch Ziviltrauungen gibt es bei uns zurzeit weniger denn je. Der Ausschlagkasten im Rathausgang weist nur 21 Aufgebotzettel auf.

### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

**\* Königl. Schauspiele.** Anlässlich der am 16. Oktober 1894 erfolgten Öffnung des jetzigen Königl. Theaters geht an diesem Tage, wie bereits mitgeteilt, „Oberon“ in Szene (Abonnement C). Neu besetzt sind die Partien des „Rud“ mit Fräulein Reimers, des „Droll“ mit Fräulein Gärtner, des „Scherasmin“ mit Herrn Breßler und des „Abdallah“ mit Herrn Jacob.

**\* Residenz-Theater.** Morgen Freitag geht das neue Schauspiel „Die heilige Lot“ nochmals in Szene. Der Samstag bringt drei interessante Darbietungen: neben dem „Eisernen Kreuz“ und dem patriotisch-kämpferischen „Erster Klasse nach der Grenze“ wird das reizende Militär-Lustspiel „In Zivil“ zum erstenmal gegeben. Am Sonntag wird das mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Alles mobil“ von Jacob und Lind wiederholt.

**\* Kurhaus.** Morgen Freitag, abends 8 Uhr, findet im Abonnement im großen Saale des Kurhauses Sinfonie-Konzert des städtischen Musikdirektors unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schürdi statt.

Im Wiesbadener Konservatorium für Musik und Musik-Vorschule (Direktor Michaelis) beginnt der Unterricht in allen Fächern am Donnerstag.

**\* Mainzer Stadttheater.** Samstag, den 17. Oktober: Prolog Kreuzzüge, „Wallenstein Lager“, Sonntag, den 18. nachmittags: „Eisernes Kreuz“, „Wallenstein Lager“, „Deutsche Leute“, Abends: „Lobengrin“, Montag, den 19.: „Gefaschlen“, Dienstag, den 20.: „Es bräut ein Auf“, Mittwoch, den 21.: „Gefaschlen“, Donnerstag, den 22.: „Martha“, Freitag, den 23.: „Es bräut ein Auf“, Samstag, den 24.: „Gefaschlen“, Sonntag, den 25., nachmittags: „Nina von Barnhelm“, Abends: „Freischütz“.

### Aus dem Vereinsleben.

**Vereinsvorträge.** (Ohne Gewähr.) Am 8. Oktober hielt der „Frauen-Klub“ seinen ersten geselligen Abend in diesem Winter ab. Den Vortrag für das „Rote Kreuz“ bestimmt war Herr Müller-Schönau, Mitglied des Residenztheaters, hatte seine Kunst in dankenswerter Weise dem guten Zweck zur Verfügung gestellt.

Außer sprach Frau Dr. Neben sehr anschaulich über die Kriegshilfe des Wiesbadener „Roten Kreuzes“, von dessen Tätigkeit in den verschiedenen Abteilungen sie ein interessantes Bild gab. Die Mitteilungen Herrn Müller-Schönau brachten wie in dieser ersten Zeit fast selbstverständlich, patriotische und Kriegsgefühle in reicher Fülle. Tiefgreifend wirkte besonders die kurze Prosaabhandlung von Hans Ovan, „Spion“, wo die dramatische Kunst des Vortrags den Zuhörern zur schönen Gestaltung kam. Wichtige Worte des Hauptmanns Ditzung: „O mein Vaterland“ und Gebells „Beim Ausbruch des Krieges“, während einige, meist der „Jugend“ entnommene satirische Sachen, so die Thronrede Georgs des Wahrhaftigen, den Kriegshumor vertraten. Anhaltender Beifall lobte den Künstler.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**SS Erbenheim, 14. Okt.** Vor Eingang in die Tagesordnung der letzten Gemeindeversammlung teilte der Vorsitzende Bürgermeister Werten mit, daß nach einem Telegramm des Gouvernements Mainz die Lauben, welche sich im Privatbesitz befinden, eingekauft werden müssen und nach einem Schreiben des Amtspräsidenten Mainz zwecks Anlage eines Gärtners die Ausgabe vom 1. November 1914 bis 15. Januar 1915 auf Einseitigkeit vorläufig offen liegen. — Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Versicherung der Nassauischen Kriegsteilnehmer bei der Kriegsvericherung der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden. Es wurde beschlossen, sämtliche Kriegsteilnehmer mit einem Anteilschein von 10 M. zu versichern. Dem Gehalt des Vorstandes der Freiwilligen Kriegsfürsorge um Nachzahlung von 100 M. sowie um Zahlung eines Beitrags von wöchentlich 100 M. aus den hierfür bereitgestellten Gemeindefonds wird stattgegeben mit dem Zusatz, daß die beiden Schöffen Landwirt Ernst Düntz und Maurermeister Heinrich Christian Koch 1/2 Stk und Stimme im Arbeitsausschuß der Kriegsfürsorge haben.



## Letzte Drahtberichte.

## Das Programm des neuen italienischen Kriegsministers.

W. T. B. Basel, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Rom: Das einzige Programm Jupellis werde das sein, Italiens Heer so schnell wie möglich bereit zu machen, damit es in jedem Augenblick in den Krieg eingreifen kann.

Eine Trauerfeier in der rumänischen Gesandtschaft in Berlin.

hd. Berlin, 15. Okt. Heute vormittag 11 Uhr fand in der rumänischen Gesandtschaft das Requiem für König Carol statt. Der Gesandte Dr. Veldman, der sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Bukarest begeben hat, wurde von dem Geschäftsträger vertreten. Als Vertreter des Kaisers erschien der Oberkommandant der Marken, Generaloberst von Reffel, in Vertretung der Kaiserin Gräfin Brodorski. Das in Berlin anwesende diplomatische Korps war vollständig vertreten. Die Trauerandacht hielt der Geistliche der hiesigen griechischen Kapelle.

Prinz Wilhelm zu Wied, der frühere Fürst von Albanien, wieder in deutschen Diensten.

Br. Wien, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die in Wien erscheinende „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Berlin: Prinz Wilhelm zu Wied ist als Major à la suite dem Generalstab zugeteilt worden und bereits zur Front abgegangen.

Sieben albanisch-türkische Offiziere zum Tode verurteilt.

W. T. B. Konstantinopel, 15. Okt. Sieben albanische, der türkischen Armee angehörende Offiziere, die sich vom Balkankriege her in serbischer Gefangenschaft befanden und sich für die serbische Propaganda gewinnen ließen, sind in contumaciam zum Tode verurteilt worden.

Die Mitarbeiter der französischen Sozialisten in der Regierung.

W. T. B. Paris, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Die Minister Sembat und Guesde haben vor einer Gruppe der gemäßigten Sozialistenpartei Erklärungen über die Teilnahme der Regierung an der nationalen Verteidigung abgegeben. Die Gruppe hat einstimmig eine Tagesordnung angenommen, in der Sembat und Guesde das volle Vertrauen auf ihre fernere Haltung inmitten der Regierung ausgesprochen wurde.

Türkische Befriedigung über den Erfolg der deutschen Flotte in der Ostsee.

Br. Konstantinopel, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die türkische Presse gibt ihrer lebhaften Befriedigung, daß das Unterseeboot „U 26“ den russischen Kreuzer „Pallada“ zum Sinken gebracht hat, Ausdruck. (In Deutschland war bisher der Name des Unterseeboots nicht bekanntgegeben worden. Die Schrift.)

Das Erdbeben in Württemberg.

W. T. B. Stuttgart, 15. Okt. Das am 1. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, im östlichen Teil unseres Landes an vielen Orten verspürte Erdbeben hatte seinen Herd, wie die Erdbebenwarte Nördlingen festgestellt hat, in Bayern nahe Eichstätt, etwa 50 Kilometer nördlich Nördlingen.

## Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen in Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortung.

E. G. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 75 liegt in Halle a. S. So viel Infanterie-Regimenter haben wir noch nicht (das neueste trägt die Nummer 20), es sei denn, daß die Infanterie, auch die Infanterie für diesen Krieg vermehrt worden ist. Zu den 30 preussischen Regimenten kommen allerdings noch drei bayerische.

A. S. Sie übersehen, daß wir nur Auszüge aus den Berichten bringen und bisher nur ein Teil des Regiments in der Liste erwähnt war. Im übrigen müssen wir den Lord Mörz ablehnen.

Ergrübelte. E. 49 bedeutet Fehler und chronische Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße, welche zum Tode im stehenden Gese und in der Ergrübelte mit und ohne Waffe, im allgemeinen auch für den Landsturm, darunter untauglich machen.

Ein Mieter. Wie schon oft erwähnt, hat der Krieg auf das Mietverhältnis, insbesondere den Mietpreis und die Zahlungsverpflichtung, keinen Einfluss. Wir empfehlen Ihnen sich an die für solche Fälle gebildete Rürormissionskommission, deren Geschäftsführer Herr Direktor Cramer (Haus- und Grundbesitzerverein), Lisenstraße 19, B., zu wenden.

## Wetterberichte.

## Deutsche Seewarte Hamburg.

15. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Celsius	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Celsius
Berlin	767.4	02 halbbed.	11	11	Sofia	768.5	NO 2	wolkig	+13
Hamburg	767.4	03 Dunst	+7	7	Aschdang	768.5	NO 2	wolkig	+13
Swinemünde	768.9	SO 3 wolkenl.	+4	4	Lüttich	768.5	NO 2	wolkig	+13
Memel	773.5	SO 2 halbbed.	+6	6	Vilnius	768.5	NO 2	wolkig	+13
Aachen	765.9	04	+6	6	Christiansund	768.9	OSO 2	+	+8
Hannover	765.9	04	+6	6	Sacken	768.9	OSO 2	+	+8
Berlin	767.5	02 bedeckt	+10	10	Kopenhagen	768.9	OSO 2	+	+8
Oresden	765.0	0	wolkig	+10	Stockholm	768.9	OSO 2	+	+8
Brasilia	761.8	SO 2	Nebel	+11	Hageruda	768.9	OSO 2	+	+8
Westr.	761.0	OSO 2 bedeckt	+11	11	Petersburg	768.9	OSO 2	+	+8
Frankfurt	761.7	NO 2	wolkig	+7	Saragossa	768.9	OSO 2	+	+8
Karlsruhe	762.5	SO 1 halbbed.	+7	7	Wien	777.2	NO 3	heiter	+14
München	761.3	NNW 3 wolkig	+1	1	Rom	765.8	NO 1	bedeckt	+11
Zugspitze	760.5	SO 4 bedeckt	+1	1	Paris	765.0	O 1	Regen	+13
Valencia	760.5	SO 4 bedeckt	+1	1	Seydlitz	765.0	O 1	Regen	+13

## Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

14. Oktober	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel
Barometer auf 0° und Normalschwere	766.6	750.6	752.1	756.1
Barometer auf dem Meerespiegel	761.1	745.7	747.4	751.4
Thermometer (Celsius)	6.5	15.8	10.2	10.8
Dunstspannung (mm)	6.8	9.1	8.0	8.3
Relative Feuchtigkeit (%)	94	67	86	82
Wind-Richtung und -Stärke	N 1	still	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	0.3	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 16.3. Niedrigste Temperatur 6.5.

## Wettervoraussage für Freitag, 16. Okt. 1914.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter, trocken, tags mild, nachts kalt, südwestliche Winde.

## Wasserstand des Rheins

am 15. Oktober

Rheinbr. Pegel: 1.57 m gegen 1.75 m am gestrigen Vormittag.

Caub. 1.56 m 3.01 m

Mainz. 1.03 m 1.99 m

## Handelsteil.

## Der bevorstehende Herbst im Rheingau.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Die Reife der Trauben hat gute Fortschritte gemacht und die Lese nimmt zunächst im unteren Rheingau ihren Anfang. Im mittleren und oberen Teil des Rheingaus will man sie angesichts des trockenen Wetters, welches zurzeit vorherrschend ist, noch tunlich bis Ende des Monats hinausschieben, um die Qualität zu erhöhen. Die Krankheiten haben doch schlimmer gehaust, als man anfänglich glaubte annehmen zu dürfen und der Ertrag wird infolgedessen im Durchschnitt sehr gering ausfallen. Die Riesling-Trauben, die eine frühe Blüte hatten und in das unfreundliche regnerische Wetter hineinkamen, zeigen stellenweise so gut wie gar keinen Behang mehr, und es gibt viele Weinberge, in denen die Lesekosten kaum aufgebracht werden. Die später zur Blüte gekommenen Österreich haben in manchen Fällen noch einen inneren Behang. Die Peronospora hat ohne Zweifel wieder den meisten Schaden verursacht, trotz eifrigster Bekämpfung, die in diesem Jahre mit allen möglichen Mitteln versucht worden ist. Wir stehen in diesem Jahre im Rheingau leider wieder vor einem Fehljahr, denn der Durchschnittsertrag wird kaum mehr als ein Sechstel betragen. In Almannshausen lieferte die Lese der Spätburgunder ganz geringe Erträge, das Pfund dieser Trauben wurde mit 1.10 M. bezahlt. Die Qualität wird in diesem Jahre, und wenn das, was noch draußen hängt, bei trockenem Wetter hereingebracht werden kann, ohne Zweifel eine gute werden, aber bei den geringen zu erwartenden Erträgen wird sich kein Herbstgeschäft entwickeln können, ganz abgesehen davon, daß der Krieg für ein solches auch wenig günstig erscheinen muß.

## Mangel an Kartoffeln?

Der „Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband in Düsseldorf“ schreibt uns: Die augenblickliche Marktlage kennzeichnet sich durch ein außerordentliches Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Die Landwirte halten nämlich in der Erwartung kommender Höchstpreise mit dem Verkauf von Kartoffeln zurück, weil sie wissen, daß auf diese Weise mehr für die Ware zu lösen ist. Dadurch wird natürlich dem Markt das Angebot entzogen und es erfolgt ein Anziehen der Preise, welches den Anschein der Teuerung erweckt, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist. Es ist alljährlich Brauch, daß im September der Bedarf für den Winter eingedeckt wird, ein Bestreben, das in diesem Jahre besonders stark hervortritt, indem viele Verbraucher in der jetzigen Zeit glauben, sich besonders stark versorgen zu müssen. Infolge des Mangels an Angeboten und der starken Nachfrage ist es dem Kartoffelgroßhandel nicht möglich, Angebote zu machen, was vielfach den falschen Eindruck hervorgerufen hat, als ob im Großhandel die Absicht verfolgt werde, die Preise künstlich hoch zu halten. Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband hat daher an die größeren Verbraucher das Ersuchen gerichtet, Anfragen nach Kartoffeln so weit wie möglich zurückzuhalten, um so einer künstlichen Preissteigerung entgegen zu arbeiten. Außerdem ist der Verband an die Staatsregierung herangetreten, um zu erreichen, daß Kartoffeln seitens der Landwirtschaft auch ohne bestehende Höchstpreise abgegeben werden müssen. Wenn auch bauer die Kartoffelernte nicht so groß ist wie voriges Jahr, so kommt doch wieder in Betracht,

daß die Güte der Ware eine bedeutend bessere ist; auch kommt jetzt die Ausfuhr nach anderen Ländern in Fortfall. Infolgedessen darf damit gerechnet werden, daß der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband bei seinen Bestrebungen, die Preise nach Möglichkeit niedrig zu halten, sicheren Erfolg hat. Selbst wenn die Ware in diesem Jahre etwas höher bezahlt wird wie im vorigen Jahre, so können die Preise immer noch in angemessenen Grenzen gehalten und eine ungesunde Preissteigerung vermieden werden.

## Börsen.

§ Berliner Börse, Berlin, 14. Okt. Die Empfindung, daß es auf allen Kriegsschauplätzen bei unseren und den österreichischen Armeen, wenn auch langsam, so doch stetig vorwärts geht, verbindet, wie in der Allgemeinheit, so auch bei den Börsenbesuchern ein Abflauen der vertrauensvollen Stimmung auf einen endgültigen guten Ausgang. Mit Genugtuung nimmt man von den täglich sich mehrenden Berichten Kenntnis, nach denen das Erstarken und die Belebung von Handel und Industrie Fortschritte machen. In dieser Hinsicht lagen heute von dem ober-schlesischen Industrievier, dem Berliner Kohlenhandel sowie auch in der starken Hebung der Versandziffern beim Rohleisen-Verband für September günstige Berichte vor. Die schon gestern erwähnten Erörterungen über Tilgung beziehentlich Abbau des noch in Schwabe befindlichen Börsenultimogagements nahmen heute ihren Fortgang, ohne daß indes wesentlich Neues dabei herausgekommen ist. Vorherrschend bleibt die Meinung, daß diese Frage endgültig nur durch die Festsetzung amtlicher Liquidationspreise oder durch die Wiedereröffnung des Börsenverkehrs gelöst werden kann. Tägliches Geld und Privatdiskont unverändert. Am ausländischen Banknotenmarkt machte die Besserung der österreichischen Valuta weitere Fortschritte.

## Banken und Geldmarkt.

W. T. B. Ostbank für Handel und Gewerbe, Berlin. Berlin, 14. Okt. In der am 14. Oktober in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen und Königsberg, an der als Vertreter der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) deren Präsident Exzellenz v. Dombos teilnahm, wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1914 vorgelegt, der einen höheren Gewinn als im gleichen Zeitraum des Jahres 1913 aufweist. Der durch den Kriegsausbruch bedingte Stand der Bank bietet insbesondere durch die Flüssigkeit der sofort greifbaren Mittel ein durchaus zufriedenstellendes Bild.

hd. Die schwedische Staatsanleihe. Stockholm, 14. Okt. Die schwedische internationale Staatsanleihe auf 80 Millionen, hauptsächlich zum Schutze der Neutralität, ist innerhalb weniger Tage vollständig gezeichnet worden.

## Industrie und Handel.

\* Die August Wegelin A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie gibt im Anzeigenteil die Tagesordnung für die am 17. November stattfindende Generalversammlung bekannt.

W. T. B. Das Zahlungsverbot gegen England. Berlin, 14. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers: Auf Grund der Verordnung des Bundesrats, betreffend das Zahlungsverbot gegen England vom 20. September 1914 (Reichsgesetzblatt S. 421), werden Zahlungen, die zum Erhalten, Erhalten oder Verlängern von Patentmustern

oder des Warenzeichenschutzes erforderlich sind, bis auf weiteres zugelassen.

\* Schweizer Schokolade. Nachdem die Schweiz das bis 18. September geltende Ausfuhrverbot wieder aufgehoben hatte, wird neuerdings nach der „N. Zür. Ztg.“ erwogen, das Ausfuhrverbot wieder zu erneuern wegen der Schwierigkeiten der Beschaffung des Rohmaterials.

\* Die Weyersberg, Kirschbaum u. Co. A.-G. für Waffen- und Fahrradteile in Solingen, beabsichtigt wieder die Verteilung einer Dividende von 8 Proz.

\* Georg Jasmatzki A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft, die wegen Verpachtung der Anlagen und Veräußerung der Beteiligungen beschlossen sollte, wurde, wie die „Frkf. Ztg.“ berichtet, von der sächsischen Staatsregierung verboten, da bei Annahme der Vorschläge die Gefahr bestand, daß erhebliche Vermögenssteile der Gesellschaft in das feindliche Ausland gehen könnten.

## Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenbörse. Berlin, 14. Okt. (Getreide-Anfang.) Weizen loco 254 bis 258 M. (218 bis 222 M.), Roggen loco 226 M. (—), Hafer (fein) 220 bis 230 M. (218 bis 229 M.), Gerste (mittel und runder) 242 bis 246 M. (240 bis 245 M.), Gerste (mittel und gute) 239 bis 246 M. (237 bis 246 M.), Weizenmehl 32.25 bis 39.50 M. (32 bis 39 M.), Roggenmehl 29.30 bis 31.30 M. (29.25 bis 31.30 M.), Weizenkleie (grobe und feine) 16.50 M. (16.25 bis 16.50 M.), Roggenkleie (grobe und feine) 15 bis 15.50 M. (15.50 bis 16 M.).

W. T. B. Berlin, 14. Okt. (Getreidemarkt, Schluß.) Weizen loco 255 bis 259 M. (254 bis 258 M.) fester, Roggen loco 226 bis 227 M. (226 M.) fester, Hafer (neuer feiner) 218 bis 223 M. (unv.), Hafer (neuer mittel) 215 bis 217 M. (215 bis 216 M.) ruhig, Mais (runder) 243 M. (240 M.) fester, Weizenmehl 32.25 bis 39.50 M. (unv.) ruhig, Roggenmehl 29.30 bis 31.30 M. (unv.). Der Verkehr war heute sehr still, da die Käufer in Erwartung der Festsetzung von Höchstpreisen, die in Kürze erwartet wird, sehr zurückhalten. Die Preise sind wenig verändert und fest.

= Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 15. Okt. Preise für 50 kg. Hafer, höchster Preis 12.50 M., niedrigster Preis 12 M., Durchschnittspreis 12.33 M., Heu, höchster Preis 4.20 M., niedrigster Preis 4.10 M., Durchschnittspreis 4.23 M., Rindstroh, höchster Preis 2.80 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchschnittspreis 2.58 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Hafer, 3 Wagen mit Heu und 5 Wagen mit Stroh.

= Fruchtmarkt zu Limburg vom 14. Okt. Roter Weizen (Nassauer) per Malter 21 M., Weißer Weizen (angebaut) Fremdsorten per Malter 20.50 M., Korn per Malter 16.75 M., Hafer per Malter 11.10 M., Kartoffeln per Zentner 2.80 M., Butter per Pfund 1.15 M., Eier per Stück 10 Pf.

## Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Quartalshefte: H. Degerberg.

Verantwortlich für die innere Politik und „Recht Drahtberichte“: H. Degerberg. Verantwortlich für die auswärtige Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Information: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Unterhaltung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Bildung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Erziehung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Soziale: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Politik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Landwirtschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Industrie: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Handel: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kunst: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wissenschaft: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Literatur: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Musik: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Theater: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Sport: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Freizeit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Gesundheit: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Ernährung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kleidung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Wohnung: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Verkehr: Dr. phil. H. Schellberg. Verantwortlich für die Kommunikation: Dr. phil







# Liebesgaben.

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege ist die Zufuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, seit einiger Zeit freigegeben.

Es ist dem Roten Kreuz, Abteilung III, zu Wiesbaden, wie aus einigen auszugswise unten mitgeteilten Briefen hervorgeht, gelungen, die Liebesgaben erfolgreich an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Wir müssen dafür sorgen, daß der Strom der freiwilligen Liebesgaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstlose Eingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar erweisen.

Was wir an Liebesgaben hatten, ist ins Feld gesandt. Die tausendste Kiste ist gestern verladen worden. Unser Magazin ist geleert. Wir wenden uns daher an unsere Mitbürger mit der Bitte um erneute Zusendung von Gaben. Wir haben ja nicht nur für unsere Truppenteile, sondern auch für die Truppenteile zu sorgen, die aus dem fernen Osten und von Garnisonen kommen, aus denen die Liebesgaben weniger reichlich fließen als aus unserem reichgesegneten Regierungsbezirk.

Verlangt werden immer und immer wieder in erster Linie Wollwaren, auch gebrauchte, sodann aber Schokolade, Dauerwurst, Pasterflocken, Reetz, Kakao, Arrak, Rum, Cognak, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Kautabak, Bündhölzer, kurze Stearinkerzen und elektrische Taschenlampen.

Die Gaben werden nach wie vor im Schloß, Mittelbau, im Empfang genommen und von da aus auf dem kürzesten Weg, und wie die Erfahrung auch gelehrt hat, mit Erfolg, an die Front gebracht.

## Notes Kreuz Abteilung III. Schloß, Mittelbau.

1. Unter dem 27. September schreibt uns der kommandierende General unseres Reserve-Armee-Korps: Dem Reserve-Armee-Korps sind gestern zahlreiche und wertvolle Liebesgaben übergeben worden. Es ist Anordnung getroffen, daß die praktischen, von den Truppen vielfach entbehrten Dinge vornehmlich den Kampftruppen in der vorderen Linie zugute kommen. In deren Namen spreche ich dem hochverehrten Vorstand des Roten Kreuzes und allen gütigen Gebern herzlichen Dank aus, nicht nur für die große Hilfsbereitschaft, sondern auch für die viele Mühe und Arbeit, die die Versorgung so schwerer Geheften gemacht hat.

2. Unser Landwehr-Regiment 80 schreibt unter dem 11. Oktober: Für die so überaus reichliche Sendung von Liebesgaben spricht das Regiment seinen allerherzlichsten Dank aus. (Se 1200 Gewunden, Unterhosen, Pulswärmer, Strümpfe.)

3. Unter dem 28. September und 3. Oktober bedanken sich 2 Eisenbahn-Bau-Kompanien für die Liebesgaben: Seien Sie versichert, daß Sie Allen, vom Allgäuer bis zum Aelstener, eine Liebesfreude gemacht haben, die wir unserem geliebten Vaterland durch unermüdete Arbeit und Pflichttreue lohnen werden.

## August Wegelin, Aktiengesellschaft für Russfabrikation und chemische Industrie, Köln.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag, den 17. November 1914, vor 11 Uhr, im Hotel Ditsch zu Köln stattfindenden VIII. ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

### Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes, Vorlage der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1913/14.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlussefassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Aufsichtsratswahl und Neufestsetzung der Bezüge des Aufsichtsrates.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien gemäß § 21 der Satzungen bis spätestens den 12. November 1914 zu hinterlegen bei den Bankhäusern J. H. Stein, Köln, A. Merzbach, Frankfurt a. M., Gebrüder Merzbach, Berlin, S. Merzbach, Offenbach, Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne, Wiesbaden, oder bei einem deutschen Notar.

Köln, den 13. Oktober 1914.

Der Vorstand.



Diese Woche wieder billigere Preise!  
Nur erstklassige Nordseeware!

ff. Nordseekabliau, Holl. Angelschollfische, Rotzungen, Weisslinge, Seehechte, Nordseeschollen, kleine Steinbutte, Tafelzander, Heilbutte, Lachsforellen, ff. Elbsalm, lebende Aale, Forellen, Spiegelkarpfen, Schleien. — Getrocknete, gewalzte und gewässerte Stockfische. — Frische Seemuscheln. Neue holl. Vollheringe — hochfeine Matjes-Heringe. Kieler Bückinge, Lachsbückinge, Lachsheringe.

**Krauter-Dörr** Gr. Burgstraße 6, I. Telephon 1809.

**Damenschneiderei**

f. Anfertigung feiner Damengarderoben in vornehmer und gediegener Ausführung.

Während des Krieges ermässigte Preise, auch werden Umänderungen angenommen.

**Für unsere Krieger**

**Katzenfelle** bester Schutz gegen Rheumatismus. In allen Grössen. Als Brief bequem versendbar. Drogerie Cratz, Langgasse 23, neb. d. Tagblattthaus.

## Leistungsfähigstes Fischgeschäft

Grösste Auswahl schnellster Umsatz in geräucherten, marinierten Fischen und Fischkonserven am Platze

**Frickel's Fischhallen**  
Hauptgeschäft  
Grabenstr. 16 Telephon 1362 u. 778

Weitere Verkaufsstellen:

Bleichstrasse 26.

Kirchgasse 7.

Telephon 3497.

Diese Woche grosse Zufuhren!  
Feinste Holländer Ware! Billige Preise!

Besonders empfehlenswert:

Hochf. Angelschollfische nach Grösse p. Pfd. 50-70 Pf.

„ Angelkabliau 1/1 Fisch 45, Ausschnitt 70 Pf.

„ Seehecht ohne Kopf und Gräten 80 Pf.

Echten Steinbutt 1.20, ff. Heilbutt im Ausschnitt 1.20.

Bratschollen 40, Mittelschollen 60, grosse Schollen 80 Pf.

Bratschollfische 25 Pf., Portions-Schollfische 35 Pf.

Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen, Merlans.

Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen.

Rheinhechte, Rheinzander, Rheinsalm, Elbsalm.

Feinste Matjesheringe.

Holl. Vollheringe.

Taglich

frische Zufuhr

## Mein Viehstand

ist bei der Untersuchung durch den Departements-Tierarzt Herrn Geheimr. Rat Dr. Peters für gesund befunden worden.

Empfehle nur und Kindermilch pp., roh und sterilisiert.

## Milchkanal Kurpark

unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbadens

Tel. 336.

Barckstraße 101.

Tel. 336.

Der Besitzer: Carl Wagner.

## Heringssalat

aus holländischer Matjesmilch  
„Waggonmaier“ köstlich frisch in  
Frickel's Fischhallen.

Frische holländische  
Angelschollfische  
eingetroffen.

Ph. Lieser, Luitensstraße 49 u.  
Drancienstraße 52.

Empfehle täglich:  
Frische echte  
Frankfurter  
Würstchen

Alleinverkauf von 1634

G. A. Müller,

Neu-Isenburg

Peter Quint,  
Schloßplatz.

**Geßliger**

schwere Suppenhühner,  
das Stück 2.— bis 2.50 Mk.

Joh. Geyer II. Nachf.,  
34 Grabenstr. 34. Telephon 3236.

**Friedrichsdorfer  
Bwieback,**

loose und in Paketen, empfiehlt

**Fritz Bossong**

Postleferant, Kirchgasse 58.

Den besten und wirksamsten 1874

**Kamillen- u. Pfefferminz-Tee**

Heilkräuter u. Tee's

erhalten Sie im Spezialgeschäft

**Kneipp-Haus,**

Rheinstraße 71.

Borsdorfer Äpfel,  
Quitten, Jonquillen, Obst, feinste rheinische,  
Sorten, bill. Br. Mainz, Karmeliten-  
straße 7, Nähe Haltestelle Linie 6.

## Kartoffeln

für den Winterbedarf.  
Pr. Magnum bonum, ca. 200 Stk.,  
sowie Industrie wieder frisch einge-  
troffen. G. Kirdner, Rheingasse  
Straße 2. Telephon 479. B 17953

Ein Waggon

feiner Tafel- und Kochpfel  
eingeht, wie Goldparmäne, Gerichte  
reineite etc. Verkauf: Karlsruh. 39. Hof.

**Annstiftopfererei**

Moritzstraße 7 wieder eröffnet.

**Kurhaus-Veranstaltungen**  
am Freitag, 16. Oktober.

Abonnements - Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Hermann Jerner, städt.  
Kirkapellmeister.

1. O Deutschland hoch in Ehren.

Marsch von H. Reh.

2. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“

von L. v. Beethoven.

3. Trau-schau-wem, Walzer aus

„Waldmeister“ von Joh. Strauß.

4. Fantasie aus der Oper „Norma“

von V. Bellini.

5. a) Der Hohenfriedberger, Parade-

marsch, b) Kriegsgalopp der Deut-

schen (Der Gott, der Eisen

wachsen ließ).

6. Ouvertüre zur Oper „Der Wild-

schütz“ von A. Lortzing.

7. Solveigs Lied aus der II. Oper

Gynt-Suite E. Grieg.

8. Mit Gott für Kaiser und Reich

Marsch von J. Lehnhardt.

Abends 8 Uhr im großen Saale:

**Symphonie-Konzert.**

Leitung: Herr Carl Schuricht, städt.

Musikdirektor.

Orchester: Städtisches Kurorchester

von C. M. v. Weber.

1. Ouvertüre zur Oper „Oberon“

Schumann.

I. Lebhaft. II. Scherzo.

III. Nicht schnell. IV. Feierlich.

V. Lebhaft.

3. Präludien, symphon. Dichtung

von Fr. Liszt.

Kinder unter 10 Jahren haben

keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales u.

der Galerien werden bei Beginn des

Konzertes geschlossen und nur in

den Zwischenpausen geöffnet.